

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 45

Artikel: Vernissage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neten Situationen gelöste und souveräne Fröhlichkeit gibt, haben sie Humor.

Die Ausstellung zeigt Franco Barberis aber nicht nur als Zeichner von Karikaturen. Gestaltet er Plakate, Titelseiten, Broschüren, Verpackungen und Signete, so ergibt sich alles ungezwungen; Bildwitz und Wortspiel scheinen sich selbst anzubieten. Die Ausstellung, veranstaltet von der Ortsgruppe Zürich der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Grafiker, dauert bis zum 16. November.

«*Neue Zürcher Zeitung*»

Kunstgewerbemuseum Zürich
Ausstellungsstrasse 60

Franco Barberis

Grafiker · Karikaturist · Künstler
Zum 70. Geburtstag

Eine Ausstellung der
Arbeitsgemeinschaft
Schweizer Grafiker
Ortsgruppe Zürich

18. Oktober–16. November 1975
Mo Di Do Fr 10–12 14–18 Uhr
Mi 10–12 14–21 Uhr
Sa So 10–12 14–17 Uhr

Vernissage

Feine Leute, weise sprechend,
lässig grüssend rechts und links,
über Künste radebrechend
weil's so Mode neuerdings,

schlendern durch die Galerien,
kunstverständlich anzusehn.
Wo wird man sich nicht blamieren?
Da! Denn auch Herr X bleibt stehn.

Hier hängt eine weisse Tafel,
mittendrin ein Fliegendreck;
Vortrag drüber, Kunstgeschwafel,
Grossapplaus – Gehirn ist leck.

Cocktails, Mandeln, feine Brötchen,
«Grüss Gott, Herr Regierungsrat»,
flüsternd haucht man Anekdotchen,
hier sein zeigt, man hat Format.

Kammermusik von Vivaldi,
oh, welch hehrer Kunstgenuss!
Schuh wird feucht vom kleinen Waldi,
weil auch Hündchen einmal muss.

Man vergleicht die blauen, roten,
kühnen Bilder an der Wand.
Kunstpreis jetzt; man schüttelt Pfoten
und zeigt klatschend Kunstverstand.

Künstler leben von Verbreitung.
Jener nützt ihm nicht, der gähnt
und nichts kauft und in der Zeitung
morgen schaut «bin ich erwähnt?»

Monstic



HANSSIGG